

StuPaWahl 2016

Informationsbroschüre zur Wahl
des 24. StudentInnenparlaments
der Humboldt-Universität zu Berlin
am 19. und 20. Januar 2016

Das Wa(h)lross sagt:
"Geht wählen!"



Selbstdarstellung der Listen
Allgemeine Informationen
Musterstimmzettel
Wahlordnung

Inhalt	
Kontakt, Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Info universitäre Selbstverwaltung	5
Musterstimmzettel	6
Selbstdarstellung der Listen:	
OLKS*Offene Liste kritischer Studierender	8
QUEER-FEMINISTISCHE LGBT*I*Q*-LIST	9
IYSSE	10
RCDS – DIE STUDENTENUNION	11
LINKE LISTE AN DER HU – LiLi	12
JUSOS HU	13
Schwule Liste – Die SchwuLis	14
Perspektive HU	14
arl anti-rassismus-liste SCHWARZE Liste	15
GRUENBOLDT – gruen-alternative liste	16
Engagierte Jura-Studierende	17
Danke, gut – Trackliste, The (Die LISTE)	17
DIE LINKE.SDS	18
FÜR EWIG UND 3 TAGE – Langzeitstudierende*	19
Liste unabhängiger Studierender	21
FSI Charité	22
the autonome alkoholiker_innen.	23
Wahlordnung	24
Kontakt, Fragen & Antworten	
Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat	
Unter den Linden 6, 10099 Berlin	
Telefon: 2093-/ 46665 (Mitte), Fax: 2093-2396	
Email: wahl@refrat.hu-berlin.de	
Homepage: www.refrat.de/wahlen	
Sprechzeiten: Do 10:00 - 12:00	
Der RefRat befindet sich auf der Rückseite des Hauptgebäudes in der Dorotheenstr. 17	

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.
Redaktion: Felix Krahe, Alexander Meltser, Selina Sellemerten, Anuschka Siegers

V.i.S.d.P: Alexander Meltser
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HU,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Satz: Alexander Meltser

Druck: hinkelsteindruck
sozialistische GmbH
Auflage 2.000

Redaktionsschluss war am 17. Dezember 2015. Die Drucklegung erfolgte am 8. Januar 2015.
Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten.

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz: CC-by-nc-sa 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)

Die Bilder in der Broschüre stammen Captain Budd Christman, NOAA und vom U.S. Fish and Wildlife Service / Bob Hines. Sie stehen unter einer Public Domain-Lizenz.

Vorwort

Liebe Studierende,

am 19. und 20. Januar 2016 findet die Wahl zum 24. StudentInnenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 24. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll dich, liebe_r Wähler_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Das StuPa entscheidet, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan 7 Euro je Studi pro Semester) verwendet werden. Zu etwa einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit du dich an deinem Institut oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der HumboldtInitiative), in studentische Publikationen (»stud_kal«, »HUch!«, „AVV“) sowie verschiedenste Veranstaltungen (wie Konzerte, Partys sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des Referent_innenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen.

Auf die Entscheidungen in all diesen Bereichen kannst du zumindest indirekt mit deiner Stimme Einfluss nehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter:

wahl@refrat.hu-berlin.de

Euer Studentischer Wahlvorstand

Felix Krah, Alexander Meltser, Selina Sellemerten, Anuschka Siegers

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat_innen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 17.12.2015 bis 15.01.2016, 15.00 Uhr, auf Anfrage beim Studentischen Wahlvorstand eingesehen werden.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 19. und 20. Januar 2016 innerhalb der Öffnungszeiten des Zentralen Wahllokals Mitte (süd) statt.

Wo wird gewählt? (vorläufige Bekanntmachung)

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)

Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax, geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7, geöffnet jeweils von 10:30 bis 17:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-Zentrum)

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer, Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von 10:30 bis 17:00 Uhr

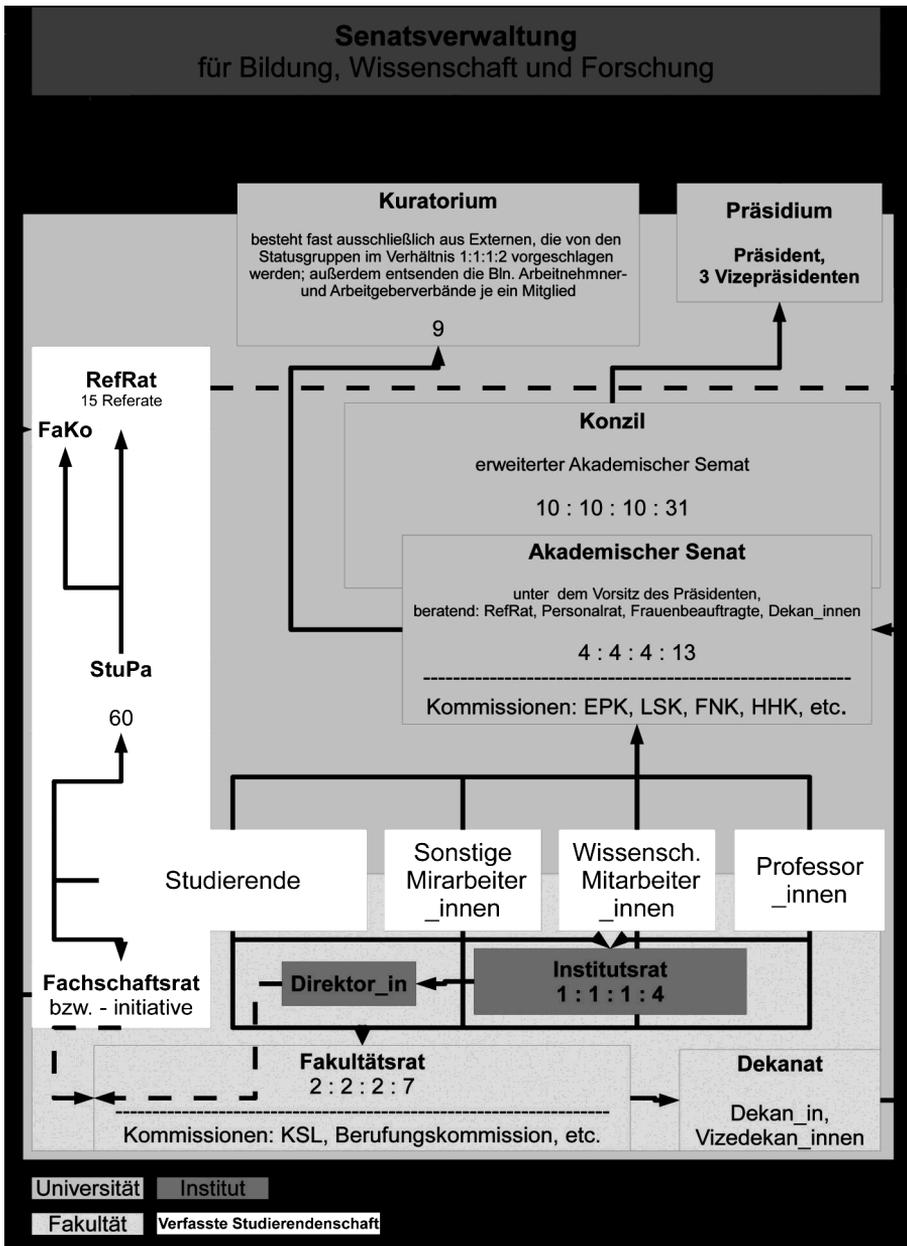
Dezentrale Wahllokale:

In dezentralen Wahllokalen der Fachschaften sind nur Studierende wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis des jeweiligen Instituts aufgeführt sind. Bei Kombinationsstudiengängen bestimmt sich dies in der Regel nach dem Haupt- oder Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.refrat.de/wahlen).

Wie wird gewählt?

Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst du deinen aktuellen HU-Studienausweis und ein amtliches Lichtbilddokument (z.B. Perso oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast du nur eine Stimme, mit der du eine_n Kandidat_in auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller Kandidat_innen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten Kandidat_innen verteilt.

Info universitäre Selbstverwaltung



Tabell 1
Vorläufiger Stimmzettel zur Wahl des 24. Studentinnenparlaments am 19. und 20. Januar 2016

Du hast EINE Stimme. Bitte kennzeichne die Wahl EINER Person durch EIN Kreuz in der ersten Spalte

Liste 1: Offene Liste Kritischer Studierender – OLKS

1	Sancho	Sozialwissenschaftler
2	Joyce	Sozialwissenschaftler
3	Lucas	Sozialwissenschaftler
4	Lucas	Sozialwissenschaftler
5	Lucas	Sozialwissenschaftler
6	Lucas	Sozialwissenschaftler
7	Lucas	Sozialwissenschaftler
8	Lucas	Sozialwissenschaftler
9	Lucas	Sozialwissenschaftler
10	Lucas	Sozialwissenschaftler
11	Lucas	Sozialwissenschaftler

Liste 2: Quer-feministische LGBT*YQ-Liste

1	Levi	Historische Linguistik
2	Kaufmann	Gender Studies
3	Müller	Gender Studies
4	Müller	Gender Studies
5	Leininger	Gender Studies
6	Leininger	Gender Studies
7	Leininger	Gender Studies
8	Leininger	Gender Studies
9	Leininger	Gender Studies
10	Leininger	Gender Studies
11	Leininger	Gender Studies

Liste 3: IVSSE

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie

Liste 4: RCDS – Die Studentunion

1	Meinbach	Politikwissenschaftler
2	Meinbach	Politikwissenschaftler
3	Meinbach	Politikwissenschaftler
4	Meinbach	Politikwissenschaftler
5	Meinbach	Politikwissenschaftler
6	Meinbach	Politikwissenschaftler
7	Meinbach	Politikwissenschaftler
8	Meinbach	Politikwissenschaftler
9	Meinbach	Politikwissenschaftler
10	Meinbach	Politikwissenschaftler
11	Meinbach	Politikwissenschaftler
12	Meinbach	Politikwissenschaftler

Liste 5: Linke Liste an der HU – LILI

1	Alber	Sozialwissenschaftler
2	Alber	Sozialwissenschaftler
3	Alber	Sozialwissenschaftler
4	Alber	Sozialwissenschaftler
5	Alber	Sozialwissenschaftler
6	Alber	Sozialwissenschaftler
7	Alber	Sozialwissenschaftler
8	Alber	Sozialwissenschaftler
9	Alber	Sozialwissenschaftler
10	Alber	Sozialwissenschaftler
11	Alber	Sozialwissenschaftler
12	Alber	Sozialwissenschaftler
13	Alber	Sozialwissenschaftler
14	Alber	Sozialwissenschaftler
15	Alber	Sozialwissenschaftler
16	Alber	Sozialwissenschaftler
17	Alber	Sozialwissenschaftler
18	Alber	Sozialwissenschaftler
19	Alber	Sozialwissenschaftler
20	Alber	Sozialwissenschaftler
21	Alber	Sozialwissenschaftler
22	Alber	Sozialwissenschaftler
23	Alber	Sozialwissenschaftler
24	Alber	Sozialwissenschaftler

Liste 9: anti-rassismus – linke SCHWARZE LISTE

1	Borrell	Genderstudien
2	Borrell	Genderstudien
3	Borrell	Genderstudien
4	Borrell	Genderstudien
5	Borrell	Genderstudien
6	Borrell	Genderstudien
7	Borrell	Genderstudien
8	Borrell	Genderstudien
9	Borrell	Genderstudien
10	Borrell	Genderstudien
11	Borrell	Genderstudien
12	Borrell	Genderstudien

Liste 10: GRÜNBOLDT – GRÜN - ALTERNATIVE LISTE

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie

Liste 11: Engagierte Jura – Studierende

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie

Liste 12: Danke, gut – Trackliste, the (Die Liste)

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie

Liste 13: Die Linke SDS

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie

Liste 14: FÜR EWIG UND 3 TAGE – LANGZEITSTUDIENDE*

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie

Liste 15: Liste unabhängiger Studierender

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie
13	Wirth	Psychologie
14	Wirth	Psychologie
15	Wirth	Psychologie

Liste 16: FSI – Christl

1	Wirth	Psychologie
2	Wirth	Psychologie
3	Wirth	Psychologie
4	Wirth	Psychologie
5	Wirth	Psychologie
6	Wirth	Psychologie
7	Wirth	Psychologie
8	Wirth	Psychologie
9	Wirth	Psychologie
10	Wirth	Psychologie
11	Wirth	Psychologie
12	Wirth	Psychologie
13	Wirth	Psychologie
14	Wirth	Psychologie
15	Wirth	Psychologie

22	Bachakov	Itino	Philosophie
23	Georgiev	Abrecht	Sozialkunde
24	Grünemann	Thomas	Sozialwissenschaften
25	Frenck	Matthias	Mathematik
26	Frenck	Andreas	Geschichte/Politik/Philosophie

Liste 6: Jusos HU

1	Schwesinger	Alexa	Sozialwissenschaften
2	Abadi	Alan	Rechtswissenschaften
3	Pokry	Sophie	Rechtswissenschaften
4	Schneider	Ben	Rechtswissenschaften
5	Wolff	Ben	Englisch/Geschichte
6	Wolff	Adrian	Mathematik
7	Wolff	Adrian	Kunstgeschichte
8	Wolfschlaeger	Isk	Mathematik/Wirtschaftsinformatik
9	Knoofnick	Maximilian	Physik
10	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
11	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
12	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
13	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
14	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
15	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
16	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
17	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
18	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
19	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
20	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
21	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
22	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
23	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
24	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
25	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
26	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
27	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
28	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
29	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
30	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
31	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
32	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
33	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
34	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
35	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
36	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
37	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
38	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
39	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
40	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
41	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
42	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
43	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
44	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
45	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
46	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
47	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
48	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
49	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
50	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
51	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
52	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
53	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
54	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
55	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
56	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
57	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
58	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
59	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
60	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
61	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
62	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
63	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
64	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
65	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
66	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
67	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
68	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
69	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
70	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
71	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
72	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
73	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
74	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
75	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
76	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
77	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
78	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
79	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
80	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
81	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
82	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
83	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
84	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
85	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
86	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
87	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
88	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
89	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
90	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
91	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
92	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
93	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
94	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
95	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
96	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
97	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
98	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
99	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik
100	Wolfschlaeger	Maximilian	Physik

Liste 7: Schwile Liste - Die Schwulis

1	Waldmann	Sascha	Biologie/Informatik
2	Waldmann	Dominik	Sozialwissenschaften
3	Waldmann	David	Sozialwissenschaften
4	Waldmann	David	Sozialwissenschaften
5	Waldmann	David	Sozialwissenschaften

Liste 8: Perspektive HU

1	Müller	Julian	Chemie
2	Waldmann	Walter	Chemie
3	Waldmann	Walter	Chemie
4	Waldmann	Alexander	Chemie
5	Waldmann	Matthias	Chemie
6	Waldmann	David	Chemie
7	Waldmann	Philip	Chemie

14	Ganter	Simon	Gender Studies
15	Reinhart	Thomas	Sozialwissenschaften

Liste 16: PSI - Charité

1	Reuber	Matthias	Humanmedizin
2	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
3	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
4	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
5	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
6	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
7	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
8	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
9	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
10	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
11	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
12	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
13	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
14	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
15	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
16	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
17	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
18	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
19	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
20	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
21	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
22	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin

Liste 17: the autonome alkoholiker innen.

1	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
2	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin
3	Reuber-Lau	Florian	Humanmedizin

Bonn, den 10. Dezember 2015
 Oberärztin Wladimir
 Pankov, Marenke Heber, Sekus, Sebastian und Anushka Shapiro

OLKS* Offene Liste kritischer Studierender

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist dabei nicht der Wunsch, unseren Beitrag zum besseren Funktionieren der Universität zu leisten, sondern die fundamentale Unzufriedenheit mit eben diesem Funktionieren. Die ganze Universität gleicht einem potemkinschen Dorf. Hinter der Fassade aus idealistischen - und als solchen mitunter durchaus sympathischen - Absichtsbekundungen und Leitvorstellungen verbirgt sich die reine Tristesse. Ein Studium zu bestreiten bedeutet heute kaum mehr als drei bis fünf Jahre Langeweile. Wer auf dem Weg nicht genervt abbricht oder exmatrikuliert wird, kann sich diese institutionalisierte Sinnlosigkeit am Ende verbriefen lassen und darf dann darauf hoffen, dass der Arbeitsmarkt seine Anerkennung zollt.

Die Kritik wäre reine Gedankenspielererei, wenn nicht alles anders sein könnte. Doch genau dafür ist jegliches Bewusstsein verschwunden. Das Problem liegt darin, dass über bestimmte Zusammenhänge nicht mehr gesprochen werden soll. Wer die Logik der Gesellschaft, in der studiert wird, nicht mehr diskutieren darf - und genau dieses Verbot ist der Inhalt des rein hochschulpolitischen Mandats -, muss einsehen, dass das meiste, was an der Uni passiert, durch gesellschaftlich gemachte »Sachzwänge« bedingt ist. Alternativen werden erst denkbar, wenn man sich klar macht, was die gesellschaftlichen Verhältnisse sind, deren Ausdruck die universitären Widrigkeiten sind. Ökonomisch betrachtet geht es in der Uni nur darum, die Produktivität des Kapitals zu erhöhen. Studierende sind lediglich Humankapital. Was sich dieser Logik nicht fügt, bekommt die Konsequenzen zu spüren. Der soziologische Blick auf die Universität ist kaum erfreulicher. Universitäre Bildung war gesellschaftlich betrachtet nie ein Selbstzweck, sondern stets ein Mittel der Reproduktion von Herrschaft. Da die heutigen Massenuniversitäten diesen Zweck nur noch begrenzt erfüllen, müssen wieder Elite-Institutionen geschaffen werden. Dass das exklusive Elite-Denken mit der aufklärerischen, anti-herrschaftlichen Idee von Wissenschaft nicht vereinbar ist, liegt auf der Hand. Dieser Widerspruch wird in allen einschlägigen Verlautbarungen zur Exzellenzinitiative deutlich, deren einziges Ziel die Reproduktion gesellschaftlicher Hierarchien ist.

Warum dann überhaupt wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrecht erhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.

Für eine kritische Studierendenschaft!
Wählt die OLKS!

Queer-feministische LGBT*I*Q- Liste

Unser

FeministischesLesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuellesAsexuelle
s-Transgender-Programm

queer_feministisch – emanzipatorisch – links

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären
strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken.
wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten
menschen!

wir bewegen uns im spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur
emanzipation von den verhältnissen im ganzen.

als les_bi_schwule_trans* und sonstige sexuelle dissident_innen zeigen wir
präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden
strukturen in sie hinein zu tragen.

dabei bedeutet queer_feministische kritik für uns unter anderem gegen
(hetero-) sexismus_homofeindlichkeit_trans*feindlichkeit, für „freiräume“ und
verstärkte „frauen“förderung einzutreten.

gleichzeitig behalten wir die vermittlung patriarchaler und rassistischer
mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen gesellschaft im blick
und versuchen jene dadurch im zusammenhang mit anderen gewalt- und
herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.

kein platz für kritik?

wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen.
wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen
selbstverwaltung.
wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische wissenschaft
ermöglichen.
wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und fordern die
möglichkeit zu herrschaftskritischem feministisch-queeren studieren für
ALLE –
mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni (z.b. beim
frauen_lesben_trans*_inter*-tag dienstags in der krähe...).

wir fordern eine offene universität:

sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an
geht u.a. über die berücksichtigung der besonderen bedürfnisse von
studierenden mit kind(ern) und hört bei antirassismus noch lange nicht auf!
wir fordern ein uneingeschränktes recht zu studieren für geflüchtete.

die liste steht in der tradition der „liste mutvilla“, die ohne unterbrechung seit 1993 als schwul-lesbische interessenvertretung im studierendenparlament der humboldt-uni war. ihre vertreter_innen waren maßgeblich am aufbau der strukturen studentischer selbstverwaltung beteiligt. im wintersemester 99/00 wurde sie zur doppelliste „mutvilla_gender studies“ und benannte sich zum wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LGBTQ*I*Q – Liste um.

Liste 3

IYSSE

Die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) nehmen an den StuPa-Wahlen teil, um eine Antikriegsbewegung aufzubauen. Wir wollen verhindern, dass die HU wie vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg in ein Zentrum für rechte und militaristische Propaganda verwandelt wird.

Die westliche Kriegspolitik hat den Nahen Osten in ein Trümmerfeld verwandelt und die Gefahr eines Weltkriegs heraufbeschworen. Jetzt nutzt die politische Elite die Terroranschläge in Paris und das Elend der Flüchtlinge für die Wiederbelebung des deutschen Militarismus. Sie will die von Präsident Gauck verkündete außenpolitische Wende vorantreiben und ein autoritäres Regime errichten. Geplant sind neue Kampfeinsätze in Afghanistan, Syrien und Mali, die Aufrüstung der Polizei und der Geheimdienste sowie der Einsatz der Bundeswehr im Inneren.

Professoren unserer Uni spielen unter dem Deckmantel der Wissenschaft eine zentrale Rolle dabei, dieses Programm ideologisch vorzubereiten und zu legitimieren.

Der Rechtswissenschaftler Georg Nolte war an der Ausarbeitung des Strategiepapiers „Neue Macht – Neue Verantwortung“ beteiligt, der Blaupause für die neue deutsche Großmachtspolitik. Der Politologe Herfried Münkler preist regelmäßig die Vorzüge autoritärer Herrschaftsformen und argumentiert in seinen aktuellen Büchern, dass Deutschland wieder zum „Zuchtmeister“ Europas werden müsse und eine Kriegsstrategie für das 21. Jahrhundert brauche. Der Historiker Jörg Baberowski, ein erklärter Verteidiger des Nazi-Apologeten Ernst Nolte, hetzt so aggressiv gegen Flüchtlinge, dass ihn die faschistische NPD wohlwollend zitiert.

Die Uni-Leitung unterstützt die rechten Professoren. Als die Gruppe „Münkler-Watch“ und die IYSSE die militaristischen Positionen Münklers und Baberowskis kritisierten, reagierte sie darauf mit Zensur, Verleumdung und der Mobilisierung der bürgerlichen Presse. Präsident Olbertz stellte sich persönlich hinter Baberowski und hat die Rechtsabteilung der Universität gegen die IYSSE eingeschaltet.

Auf diese Weise soll jeder eingeschüchtert werden, der die beunruhigenden Entwicklungen kritisiert. Es kommt jetzt darauf an, die breite Opposition unter Studierenden in eine bewusste Bewegung gegen Krieg und seine Wurzel, den Kapitalismus, zu verwandeln. Wir dürfen nicht zulassen, dass ausgerechnet die HU wieder zu einer Brutstätte des deutschen Militarismus wird. Hier wurde 1926 der Nationalsozialistische Studentenbund gegründet und Professoren wie Carl Schmitt und Konrad Meyer rechtfertigten und planten hier die Verbrechen der Nazis.

Es ist unsere Aufgabe als Studierende der HU, neue Verbrechen und ihre ideologische Vorbereitung zu verhindern.

Nie wieder Krieg!

Keine Hetze gegen Flüchtlinge an unserer Uni!

Wissenschaft statt Kriegspropaganda!

RCDS - Die Studentenunion

RCDS – Die Studentenunion

Der RCDS als Hochschulgruppe tritt für alle Studierenden ein, die sich einen ruhigen, sachorientierten und nicht ideologisch aufgeladenen Austausch über die wichtigen studentischen Themen wünschen.

Wir verstehen uns dabei auch als Gegenpol zur oft links geprägten hochschulpolitischen Landschaft an der HU. Wir wollen nicht pauschal über das „Bildungssystem“ schimpfen, sondern die Studienbedingungen durch konkrete Anträge und Initiativen verbessern, die wir auch gern von euch aufnehmen und mit euch diskutieren. Für uns bedeutet studentische Politik nicht, gegen die Universitätsleitung oder gegen Andersdenkende zu kämpfen, sondern sich dem Dialog mit allen zu stellen und dadurch unsere Anliegen so zu kommunizieren, dass sie auf Verständnis stoßen und in einem Kompromiss berücksichtigt werden. Es ist nicht unser Stil alles schlecht zu reden. Wir wollen aber an vielem etwas verbessern und auch außergewöhnliche Vorschläge durchsetzen. Dabei stellen wir uns gegen einseitige Debatten, wie wir sie auch im letzten Semester bspw. beim Thema „Münkler-Watch“ aber auch sonst leider allzu oft im StuPa erleben mussten.

Wofür setzen wir uns ein?

•Digitalisierung und Modernisierung:

Intensive Auseinandersetzung mit der Digitalisierung, dazu gehören Vorschläge wie die digitale Bereitstellung aller Materialien von Lehrveranstaltungen, Vorlesungen als Podcasts, stärkeres WLAN oder Datenbanken für zu Hause. Auch setzen wir uns weiter für eine Bibliotheksampel ein, die die Auslastung der Arbeitsplätze im Grimm-Zentrum anzeigt.

•Keine Beitragsverschwendung:

Im letzten Semester wurde der Semesterbeitrag aller Studierenden erhöht. Wir setzen uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld von uns allen ein und treten der Beitragsverschwendung für unsinnige Projekte entschieden entgegen.

•Transparenz und offene Diskussionskultur

Wir setzen uns für Transparenz bei der StuPa- und Gremienarbeit ein, sodass Ihr mitbekommt, was wann und wieso entschieden wird. Wir fordern außerdem Aufklärungsarbeit bei allen Studierenden, damit der geringen Wahlbeteiligung aufgrund mangelnder Information entgegengewirkt werden kann. Für die inhaltliche Arbeit wünschen wir uns eine Auseinandersetzung mit allen Meinungen und Positionen und für die Entscheidungsfindung eine sachliche und offene Debatte.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns bei der StuPa-Wahl im Januar unterstützen würdet, sodass wir im nächsten StuPa stellvertretend für Euch für diese Ziele eintreten können.

Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir dir gern auf unserer Facebook Seite „RCDS-Hochschulgruppe der HU Berlin“ oder per Mail unter rcds-hu@outlook.com zur Verfügung.

LINKE LISTE AN DER HU - LILI

Wir sind

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten.

Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt & richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus.

Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa-/AntiRa, Migrationspolitik, critical whiteness, Enthinderungspolitik, Sexismus, Anti-Atom, Gender, Feminismus & Medien. Dazu publizieren wir, schaffen & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

Was wir wollen

Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der Karriereplanung.

Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten. Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-DolmetscherInnen. Die Einführung von deutschen Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein kontinuierlich im Preis steigendes Semesterticket, das bereits Zwangsexmatrikulationen verursachte, müssen abgebaut werden.

Wir wenden uns gegen Studiengebühren jeder Art.

Durch die Einführung der BA/MA wurde das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Wir fordern schrankenlosen Zugang zum Master für alle BA-AbsolventInnen. Wir fordern mehr fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen aktuelle Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung, Stichwort Exzellenzcluster, voranstellen.

Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr strukturelle Unterstützung für die Fachschaften & eine unkomplizierte Raumvergabe für studentische Veranstaltungen!

Und jetze?

Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die RefRat-Zeitung HUCH!, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht.

Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links!

Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & anderer Gremien!

linke-liste@no-log.org

Liste 6

JUSOS HU

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich gemeinsam für eine gerechte, solidarische und demokratische Gesellschaft einsetzt. Die Juso-Hochschulgruppe setzt sich seit Jahren für die Belange der Studierenden ein und möchte auch in Zukunft für euch im StuPa gestaltend mitwirken. Wir verstehen uns als sozialistische, (queer-)feministische, emanzipatorische, antifaschistische und internationalistische Hochschulgruppe. Mit diesem Anspruch arbeiten wir in folgenden Bereichen, die sich bedingen und gegenseitig ergänzen:

An der Hochschule für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen!

Der politische Kampf für eine freie und gerechte Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausbeutung ist unabdingbar mit einer grundsätzlichen Kritik an kapitalistischen Auswüchsen unserer Zeit verbunden. Bildung darf nicht zu einer Ware werden, die sich nur Privilegierte leisten können. Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung! Weder die Herkunft, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung, noch die finanzielle Situation dürfen ein Studium verhindern. Für uns bedeutet Hochschulpolitik daher mehr als reine Interessenvertretung. Die Hochschule soll nicht nur Spiegelbild der Gesellschaft sein, sondern auch Raum bieten, um diese nachhaltig zu gestalten.

Hochschule und Wissenschaft

Nur eine freie und kritische Wissenschaft kann Wissen uneigennützig erweitern, Forschung und Lehre der Allgemeinheit zugänglich machen und reflektiertes Denken ermöglichen. Ökonomische Verwertbarkeit, Konkurrenz- und Elitedenken sowie einengende Studienordnungen stehen dem entgegen, prägen aber leider den Hochschulalltag. Bologna-Reform, Exzellenzinitiative und eine weitgehende Ökonomisierung der Bildung und Wissenschaft haben maßgeblich dazu beigetragen. Dies lehnen wir entschieden ab und fordern ein selbstbestimmtes Studium, das jederzeit und überall möglich ist. So fordern wir sowohl eine staatliche Ausfinanzierung als auch echte demokratische Entscheidungsstrukturen an Hochschulen.

Konkrete Studienbedingungen an der HU

Wir wollen für alle Studierenden ein selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Im Studium und an der Hochschule fordern wir Freiräume, die Platz und Zeit für Kreativität und Vielfalt der Lebenswelten von Studierenden lassen. Wir setzen uns deshalb unter anderem für die Studierbarkeit aller Studiengänge, gute Beratungsangebote und Barrierefreiheit ein. Nicht zuletzt arbeiten wir an der Lösung von Problemen wie hohe Kopierkosten oder ein unzureichendes Angebot der Mensen und Bibliotheken. Zudem wenden wir uns aktiv gegen jede Form des Sexismus - unabhängig des Geschlechts!

Gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung, im Studierendenparlament, aber auch mit weiteren Bündnispartner*innen in Politik und Gesellschaft setzen wir uns für eure Belange ein.

Schwule Liste – Die SchwuLis

Die "Schwule Liste - Die SchwuLis" setzt sich für die Interessen von allen schwulen und queeren Studierenden ein. Wir wollen vielfältige Bereiche marginalisierten Lebens wie u. a. das von Schwulen, Bisexuellen, Schwuppen, Tunten und anderen aus unterschiedlichen Perspektiven thematisieren und uns aktiv gegen Homophobie, Engstirnigkeit und überlieferte Klischees einsetzen.

Zwar wollen wir nicht die Unterschiede und Widersprüche zwischen den einzelnen Gruppen eibebnen, glauben aber trotzdem, dass eine solidarische Zusammenarbeit möglich und notwendig ist um die Gesellschaft positiv im Bereich der sexuellen Identität zu verändern. Aus diesem Grund ist auch die Zusammenarbeit mit anderen marginalisierten Gruppen allgemein ein Anliegen.

Die Universität als Ort sozialen - und für uns vor allem: schwulen - Lebens ist nach wie vor nicht selbstverständlich und muss immer wieder erkämpft und verteidigt werden.

Mehr **Sichtbarkeit** nicht-heterosexueller L(i)ebensweisen an der Uni!
Akzeptanz vielfältiger Lebensentwürfe!
Keine Toleranz für Intoleranz!
Und **Einhörner** für Alle!

Out and proud!

Darum am 19. und 20. Januar „Schwule Liste – Die SchwuLis“ wählen!

Perspektive HU

Die Perspektive sieht sich als (partei-)politisch unabhängige, pragmatisch arbeitende Gruppe von Studenten mit dem Bestreben, die Anliegen der Studierendenschaft bestmöglich im Diskurs der hochschulpolitischen Entscheidungsfindungen und der universitären Selbstverwaltung zu vertreten. Wir gehen problemorientiert vor und bringen uns konstruktiv und konsequent in die Diskussion ein. Missstände müssen klar benannt und unkomplizierte Lösungsansätze aufgezeigt werden, ohne sich dabei in Debatten über Detailfragen zu verlieren. Auch darf die Sinnhaftigkeit einer expliziten Fragestellung nicht aus den Augen verloren werden – besonders im Hinblick auf den Nutzen für alle Studenten.

Forderungen

Als Studenten der Naturwissenschaften ist es uns ein besonderes Anliegen, die Stellung und die Wahrnehmung des Standortes Adlershof in den gesamtuniversitären Verwaltungsorganen zu stärken. Die Umverlegung der naturwissenschaftlichen Institute

(exklusive der Biologie) und der Psychologie nach Adlershof hat der Humboldt-Universität eine klaffende Wunde geschlagen. Die Studenten des Campus Adlershof sind seither nur noch über Video-Konferenzen oder eine mindestens 40-minütige Reise mit dem öffentlichen Nahverkehr mit ihren in Mitte/Nord studierenden Kommilitonen verbunden. Viele, die gesamte Uni betreffende Veranstaltungen – wie StuPa-Sitzungen oder das HU-Sommerfest – finden dennoch ausschließlich in Mitte statt. Das muss sich ändern!

Außerdem setzen wir uns für eine Verbesserung der Studienbedingungen an allen Standorten ein. Wir halten die durch das StuPa und die Referate ermöglichten Sozialleistungen für ausgezeichnet. Allerdings existieren eklatante Defizite bei der technischen Infrastruktur, den Zentraleinrichtungen und den Mensen. Es ist daher unser Anliegen, diese vernachlässigten Bereiche optimal an die Bedürfnisse der Studenten anzupassen.

Wir wollen in der Legislatur 2016/17 und darüber hinaus u.a. folgende Forderungen und Projekte umsetzen.

- Semesterbeiträge vermehrt den Fachschaftsräten und -initiativen zur Verfügung stellen, weniger den Referaten und der internen Verwaltung
- Finanzierung nicht HU-relevanter politischer Programme und Projekte stoppen
- Optimierung der Referate durch Umstrukturierung
- Modernisierung/Instandsetzung der technischen Infrastruktur (z.B. Automatiktüren, Projektions- und Audiotechnik in den Hörsälen, PCs in den Bibliotheken etc.)
- Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliotheken (v.a. während der Prüfungsphasen), mehr Gruppenarbeitsräume und Einzelarbeitsplätze
- Mehr studentische Einflussnahme auf Angebotsbreite und Qualität der Mensaspisen
- Ausbau der Kapazitäten beim Hochschulsport
- Mehr Autonomie der Fakultäten bei der Gestaltung und beim Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen

Liste 9

ar|anti-rassismus-liste SCHWARZE Liste

Wir positionieren uns politisch als eine **SCHWARZE Liste**

Wir stehen für eine **rassismusbewusste Humboldt-Universität zu Berlin (HU)**, uns geht es dabei, um eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus in dieser [Bildungs]Institution, ebenso, dass sich Universitätsangehörige, [Student_innen, Lehrende, Angestellte –auch der Universitätsverwaltung, sowie das Präsidium der HU], sich **mit Rassismus und Diskriminierung, ernsthaft auseinandersetzen.**

Dabei geht es nicht nur um ein respektvolles Miteinander oder welche Meinung die Mehrheit der Anwesenden –z.B. in Lehrveranstaltungen- zu diskriminierendem und rassistischem Verhalten und Sprachhandlungen hat, sondern, uns geht es eben darum einen **dezidierten, kritischen Umgang** mit solchen Situationen zu aktivieren, um **Exklusionen von rassismus- bzw. diskriminierungserfahrenen Personen entgegenzuwirken.**

Von leeren Versprechungen und müden Absichtserklärungen: **haben wir genug!**

Uns geht es um eine Universität, die sich mit ihrer **[kolonialen] Geschichte** und **Gegenwart** beschäftigt. In die **Zukunft** und im Jetzt denkend, damit Kinder sich im Bildungssystem weniger mit diesem Kampf auseinander setzen müssen.

Das beinhaltet, ein rassismusbewusster Umgang in der Lehre, sodass in den Lehrveranstaltungen eine Form gefunden wird, die kritisch mit [schmerzhaften] Situationen umgeht: mit vorurteilsbehafteten Äußerungen, diskriminierenden Begriffen und/oder rassistischen Wiederholungen und Tradierungen in Form von unkritisch behandelten, kolonialistischen, Aussagen, Botschaften, Lehrinhalten sowie die unkritische Behandlung dieser in den Lehrmaterialien.

Das heißt, dass wir für eine Lehre in **unserer Universität** stehen, die sich kritisch mit Wissen beschäftigt: Wir stehen für die **Weitergabe von de-kolonialem Wissen!**

Außerdem ist es uns wichtig, dass Universitätsangehörige, egal ob Student_innen, Dozent_innen, Personen aus der Verwaltung oder vom Präsidialamt, mit dem Thema Rassismus und Diskriminierung ernsthaft sensibel umgehen. Dazu gehört, dass Personen mit unterschiedlichen, Anderen Erfahrungen und Perspektiven auf allen Ebenen repräsentiert sind.

In der HU finden Diskriminierungen anhand verschiedenster Zuschreibungen und Positionierungen statt. Wir entscheiden uns für eine Positionierung, deren Diskriminierung in enger Verbindung zur Konstruktion anderer Ungleichheitsverhältnisse steht, anhand von gender, religion, ethnicity, size, citizenship, class, dis_ability, heterosexism, sexual orientation u.a.

Uns geht es um Menschen, Wissen, Bildung, Tradierungen, Sprache, Räume, die Mensa, die Statuen, die Bilder, die Wände, die Lehre, Wut, Gefühle, Schmerz, Freude...

Denn unserer Schweigen schützt uns nicht...
“Your silence will not protect you” Audre Lorde

Liste 10

Grünboldt – grün-alternative Liste

Wir sind die grün-alternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische und feministische Politik an der Universität.

Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten.

Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede*r einen Masterstudienplatz erhalten kann.

Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren, noch bezahlungspflichtige Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben.

Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab. Die Studien- und Prüfungsordnungen müssen den Student*innen mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist: Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein!

Engagierte Jura-Studierende

Wir „Engagierte Jura-Studierende“, größtenteils Mitglieder des Fachschaftsrates Jura, haben in letzter Zeit viel Erfahrung in der studentischen Vertretung gesammelt und wollen diese nun ins Studierendenparlament einbringen.

Das StuPa hat sich in den letzten Jahren immer weiter von den Studierenden entfernt. Die Wahlbeteiligung lag letztes Jahr mit 7,02 % auf einem Rekordtief. Wir wollen die Rückkoppelung der gewählten Vertreterinnen und Vertreter stärken. Wir wollen den Studierenden direkt Rede und Antwort stehen! Dazu konzentrieren wir uns vor allem auch auf die Vertretung der spezifischen Interessen der Jura-Studierenden.

Wir wollen die Stimme der Praxis und der Vernunft sein, die das StuPa in die richtige Richtung lenkt. Anstatt einfach die studentischen Beiträge zu erhöhen, wie das StuPa es letztes Jahr, ohne lange zu fackeln, getan hat, wollen wir alle Ausgaben kritisch hinterfragen und wenn nötig kürzen.

Wir wollen die gesamte Arbeit der verfassten Studierendenschaft transparenter gestalten. Wisst ihr, wofür die halbe Million ausgegeben wird, die das StuPa jährlich von euch erhält? Wisst ihr was der RefRat ist oder wie er zu seinem Amt kommt?

Wir wollen, dass sich das StuPa wieder auf seinen gesetzlichen Auftrag konzentriert, anstatt fragwürdige Projekt zu finanzieren.

Wenn ihr mit uns für eine vernünftige verfasste Studierendenschaft sein, dann schenkt uns eure Stimme und euer Vertrauen!

Eure „Engagierten Jura-Studierenden“ Dominik Kolberg, Andras Kühn, Matthias Wahls, Yulia Yarina

Danke, gut. – Trackliste, The (Die LISTE)

"Kicking every da-hay!" (All Dogs)

Werte alle: wir sind dann mal wieder an diesem Punkt angekommen, an dem Sachen gesagt werden. Wichtige Sachen. Wir - die Liste für Inhaltsüberwindung, Singularitäten, Totoro und Ernsthaftigkeiten (a.k.a. Danke, gut. – Trackliste, The) - haben, extra für euch, eine Wahl zusammengebastelt! Natürlich dem ewig jungen Motto folgend: Endlich wieder Mittwoch, endlich wieder wählen! Alle freuen sich. Noch mehr Hoffnung für noch mehr Menschen. You're indestructible! Und parallel dazu gibt es sicherlich auch wieder Wetter. Auf das Wort genau!

Denn wir wissen, was wir zu tun haben – und tun es! Wir können alles und alles können wir sein. Befreundet mit gewissen Wiederholungsaspekten, geübt im Umgang mit zu viel Zeit. Und auch zu wenig Zeit. Immer diese Widersprüche. Mit schönem Gruß vom Getriebe. Hier fliegen nicht gleich die Löcher aus dem Käse, sagt mein Mann. Drucker sollten einfach nicht nahe Lebensende anzeigen müssen. Und wenn, dann alle! Das wird unser Auftrag sein. Und auch wenn dabei nichts rumkommt. Vorher noch eine rauchen und noch eine rauchen.

Eins sollte vielleicht klar sein: es wird weiterhin viel zu tun geben. Wir kamen, um Rock'n'Roll zu zerstören, aber wir haben nur unserer Gesundheit ruiniert (sinnbildlich gesprochen). Nun, vielleicht ist das alles ja gar keine Chance. Vielleicht eher ein brillanter

Fehler. Ein Kartenhaus aus Defiziten. Ein leises Lachen mit hochgezogener Augenbraue. Fair enough. Also, zieht die Pedalen noch mal fest, dann kann es wieder losgehen. Es sollten immer Pommes da sein. Und, diese Zukunftsstadt da hinten sieht ja ganz schön super aus.

Und das geht so: die berühmten **14 Punkte**. Mit dem Plan planlos zu sein:

- Einrichtung des Instituts für angewandten Aktionismus (endlich!);
- Für eine lakonischere Unterhaltungskultur;
- Ein Pinguin als HU-Präsident/in;
- Viel mehr fachfremde Allegorien, überall;
- Mehr und unterhaltsamere Fußnoten;
- Häufiger einfach mal im Kreis laufen;
- In Ruhe gelassen werden (im Zweifel);
- Es sollten immer Pommes da sein;
- Einführung eines Nummernsystems (hexadezimal) in der Mensa;
- Nutzen von Schlangenbildung zur Energiegewinnung;
- Wiederabbriss des wiederaufgebauten Stadtschlusses im Jahr 2027 (spätestens!);
- Champagner* für alle in der Eingangshalle (*oder was auch immer);
- Mehr Sinn in Wiederholungen;
- Klammer auf Klammer zu;
- 42!

Mit dieser Wahl entgehen euch möglicherweise mal wieder diverse Payback-Punkte. Behaltet das immer vor Augen. Zwischen Skepsis und Euphorie changierend, kippen wir durchaus die ganze Palette an Themen aufs Parkett (Rohrpost, Walbeobachtung, Küste, Mauern, Randomisierung, Birkenwälder, Eichhörnchen, et al.), im Wissen um Eventuelles, Fragliches und die passenden Randgebiete. Sie kennen das ja. Immer dieses ganze hohle Gerede, das kann auch mal aufhören. Es bleibt dabei: Inhalte überwinden! Kopf in den Wind halten! Erst denken, dann irgendwas anderes machen! Anlauf, Alte/r, Anlauf!

Wählt uns. Wir sind sehr gut!
(We're dead serious.)
Danke, gut!

(Aus Gründen wurde dieser Text wie immer von einer Art Maschine verfasst, die wir vorher mit allen notwendigen Informationen versorgt haben. Fragen zu Sekundärliteratur und Quellenlage, sowie alles andere bitte an trackliste@gmail.com richten. Und sonst so: <http://trackliste.net.tf>. Wählt uns.)

Liste 13

Die Linke.SDS-Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband

Radikal und realistisch!

Die Linke.SDS ist eine parteinahe, organisatorisch unabhängige Hochschulgruppe, die

sich in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen in und außerhalb der Uni engagiert. Mit dem Namen die Linke.SDS verbinden wir den Anspruch, an die außerparlamentarische Tradition des SDS der 68er-Bewegung anzuknüpfen. So halten wir eine Gesellschafts- und Wissenschaftskritik für wichtig und bringen uns als Student_innen in den Schwerpunkten Recht auf Wohnraum, Refugeebewegung, Berliner Arbeitskämpfe und Blockupy-Bewegung ein. Politik hört nicht an der Hochschule auf. Zusammen mit Gruppen an anderen Unis und dem Bundesverband der Linken.SDS kämpfen wir für die Umsetzung unserer Ziele.

Protest gegen den neoliberalen Umbau der Hochschulen!

Jedes Semester das Gleiche: überfüllte Hörsäle und der Erwerb von Leistungspunkten und BZQs ist wichtiger als die wissenschaftliche Ausbildung. Das Bachelor-/Mastersystem hat die Unis in ganz Europa zu Bildungsfabriken gemacht. Die Wissenschaft bleibt auf der Strecke. Auch an der HU!

Deshalb fordern wir:

- Ökonomisierung der Unis stoppen, unabhängige, kritische Wissenschaft und eine Zivilklausel an allen deutschen Unis
- Ein verstärktes Engagement der Universität in der Refugeedebatte, lasst uns die HU zu einer offenen Hochschule für alle Menschen umgestalten!
- Eine soziale, emanzipatorische, integrative Hochschule durch mehr studentische Mitbestimmung und Viertelparität in allen Universitätsgremien
- Garantie aller Masterplätze, gegen Zwangsexmatrikulation und für ein politisches Mandat der ASten

Aktiv und engagiert!

In Zusammenarbeit mit Verdi, Betriebsrät_innen und anderen Gewerkschaften und Bündnissen unterstützen wir Streiks und den Kampf der Beschäftigten gegen Lohnabbau und Prekarisierung.

In der internationalen Blockupy-Bewegung demonstrieren wir Solidarität mit den „Krisenstaaten“ und gehen gegen Austeritätspolitik und das Diktat der Banken auf die Straße.

Wir kämpfen außerdem laut und aktiv gegen die rassistischen Initiativen wie Pegida, AfD und co.

Die Systemfrage stellen!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung. Eine Gesellschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist möglich!

Wir, die Linke.SDS, wollen ein Anlaufpunkt sein für alle, die unzufrieden mit dem Bildungssystem und unserer Gesellschaft sind, um sich zu engagieren und spannende Aktionen mitzugestalten, in und vor allem außerhalb des StuPas!

Liste 14

FÜR EWIG UND 3 TAGE – Langzeitstudierende*

Der Name ist Programm und unsere alltägliche Situation.

Als Studierende mit zweistelliger Semesterzahl scheinen wir an der Universität nicht mehr vorgesehen zu sein. Auch die gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen

orientieren sich an einem idealisierten Studi-Bild (weiß, Anfang zwanzig, elternfinanziert, nicht krank, ohne Kinder, mit mehrjähriger Berufs- und Auslandserfahrung), welches eher der Fantasie, als der Realität entspricht.[1]

In unserem Studien- und Lebensalltag treffen wir so regelmäßig auf mehr oder minder unvorhergesehene Probleme: Während die Semesterbeiträge steigen und die Krankenkasse plötzlich den x-fachen Betrag von uns möchte, hat unser_e Dozent_in keine Ahnung, ob wir in ihrem Kurs überhaupt noch einen Hauptseminar-Schein machen können und für die Prüfungsanmeldung brauchen wir Papiere, von denen aber niemand weiß, wo die noch zu bekommen sind.

Wir sind regelmäßig gezwungen uns weit mehr Zeit mit unserer Finanzierung zu beschäftigen, als mit unserem Studium und wissen leider aus Erfahrung, dass die HU sich zwar auf dem Papier für Familienfreundlich hält - Studieren mit Kind(ern) hier aber immer noch an einigen Instituten regelrecht unmöglich ist/gemacht wird.

Unsere immer schon prekäre Situation wurde nun im Rahmen des Bologna-Prozesses noch verschärft und in den letzten Semestern ist die Exmatrikulation in Diplom- und Magisterstudiengänge Wirklichkeit geworden. Egal ob in der Regelstudienzeit oder nicht, egal ob schwer krank oder nicht, egal ob Eltern oder nicht: unsere Magister- und Diplomkommiliton_innen werden aus der Uni gedrängt oder sind schon aus der HU mehr oder minder geworfen worden.

Und auch für die, die unter die Bolognawalze gekommen sind, sehen die Aussichten nicht rosiger aus - noch mehr Lernstress und die Räume, in welchen man sich auch um sich kümmern kann, schwinden immer mehr. Denn mehr und mehr steigt der Druck und die Toleranz gegenüber einem Abweichen von der Regelstudienzeit oder anderen gesetzten Normen schwindet.

Doch wir wollen uns unser Studium nicht vermiesen lassen und lassen uns auch nicht einfach so vertreiben. Stattdessen setzen wir uns für eine Verbesserung unserer Situation und eine gerechtere Hochschule für alle ein.

- Wir sind für eine wirklich Familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er) endlich vereinbar ist. Entsprechend fordern wir kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen.
- Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wieviele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.
- Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten möchten, und verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund_innen oder Gäste) der HU. Entsprechend wollen wir auch die selben Mitbestimmungsrechte wie die Professor_innen und Räume und Infrastruktur zur Selbstorganisation und zum selbstbestimmten wissenschaftlichem Arbeiten.
- Wir wollen ein wissenschaftliches Studium, das Spaß macht, und keine an den Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtete Ausbildung.
- Wir wollen eine Didaktik innerhalb von Lehrveranstaltungen, die uns und nicht der dozierenden Person gerecht wird.
- Wir sind deshalb für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohung)en, für ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG oder lieber noch ein bedingungsloses Grundeinkommen, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und

selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.

•Wir wehren uns entschieden gegen jede Diskriminierung von Studierenden auf Grundlage irgendeiner Regel, insbesondere durch zusätzliche Gebühren, Zwangsberatungen und den alltäglichen Wahnsinn von sonderbaren Unmöglichkeiten und wollen allen Betroffenen unsere Hilfe anbieten.

*auch für Hobby- und Gelegenheitsstudierende, Teilzeitstudierende, Promovierende, Studierende in auslaufenden Studiengängen und natürlich auch alle BA und MA Studierenden die ein paar Semester länger bleiben wollen.

[1] Siehe Studierbarkeitsumfrage, S. 159ff. www.studierbarkeit.de

Liste 15

Liste unabhängiger Studierender - LUST

Hallo, wir sind die Liste unabhängiger Studierender - mit verschiedenen Studiengängen, Lebensweisen und Ansichten. Wir sind ohne parteipolitische Zugehörigkeit und begreifen uns unabhängig von jeglichen Verbänden. Diese Offenheit und Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung der Universität mitzuwirken, vor allem unter Beteiligung der wichtigsten Statusgruppe: den Studierenden.

Unser Engagement in Universitätsgremien und in der studentischen Selbstverwaltung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück – seit Jahren setzen wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und der studentischen Mitgestaltung der HU ein.

Wir wollen:

- Demokratisierung und mehr studentische Teilhabe an universitären Entscheidungen
- mehr Geld für Bibliotheksausstattungen und Einrichtung von offenen, barrierefreien Arbeits- und Lernräumen für Studierende
- mehr Wahlfreiheit und studierbare Stundenpläne der Bachelorstudiengänge und grundsätzlich freier Zugang zum Master
- faire Bedingungen für die Studierenden der alten Magister- und Diplomstudiengänge bis zum Abschluss
- Transparenz in den Gremien: kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also eures Geldes, und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit!
- von der Universität sinnvolle Praktikums- und Jobbörsen und Unterstützung bei der Stipendienvermittlung und Studienfinanzierung
- Wiedereintritt der HU in die Studentische Darlehenskasse, damit Studierende keine Kredite mit schlechten Konditionen annehmen müssen
- mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht!
- die Senkung jeder Art von Studiengebühren, da diese sozial ungerecht sind, also weg mit der Verwaltungsgebühr und das Semesterticket für lau!
- eine parteiische Interessenvertretung für alle, damit ausländische Studierende, chronisch

Kranke, Studierende mit Behinderung und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden

- eine umweltbewusste, nachhaltige Uni: bezahlbares Bio- und veganes Essen in den Mensen
- jährlicher Rechenschaftsbericht des Uni-Präsidiums über Nachhaltigkeit und Ökologie
- Unterstützung von studentischen Initiativen wie der Historischen Kommission des StuPa, um das studentische Bewusstsein der HU als historischen Ort zu stärken
- Stärkung von Initiativen wie dem SBZ Prüfstand in Adlershof, um den studentischen Alltag zu verschönern
- sofortiger Austritt der HU aus dem diskriminierenden Verein uni-assist, so wie lange gefordert!

Für eure Interessen, Wünsche und Bedürfnisse setzen wir uns ein. Wir möchten keine politischen Grabenkämpfe im StuPa, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es einer effektiven Zusammenarbeit aller Studierenden.

Und jetzt: wählt uns!

Liste 16

FSI - Charité

Liebe Studierende,

auch im Jahr 2016 möchten wir euch wieder im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten. Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen. Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten. Das Ziel ist dabei stets das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden. Dies können wir nur durch respektvolle und zuverlässige Zusammenarbeit realisieren.

An der Charité organisieren wir derzeit unter anderem die Orientierungseinheiten, vertreten die Studierenden in diversen Gremien (Fakultätsrat, Ausbildungskommission, Studien- und Prüfungsausschüsse), betreiben das studentische Café "Coffeelnn" und sind stark in die Weiterentwicklung des Modellstudiengangs eingebunden. Dabei versuchen wir stets, unsere Angebote zu verbessern, zu erweitern und die Interessen der Studierenden bestmöglich zu vertreten. Mit einem Mandat der Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin möchten wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen und somit den Austausch der Fachschaften fördern
- Das Bewusstsein für besondere Probleme und Belange der Medizinstudierenden stärken
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an oder besucht uns im Internet unter: www.fsi-charite.de

**Fachschaftsinitiative Medizin der Charité - Universitätsmedizin Berlin
Fachschaftshaus „Hexenhaus“ Philippstraße 12 | 10115 Berlin
www.fsi-charite.de | Tel. +49 30 450 576050 | Fax +49 30 450 576925**

the autonome alkoholiker_innen.

“Mehr Licht!”

- Helmut Schmidt

Hi Kids,

wusstet ihr schon? Uns gibt es schon seit 2006. Das heißt, wir feiern heuer unseren 10. Jahrestag. Damit zählen wir zu den traditionellsten Listen seit Gründung der Universität im Jahre 2007. Dass wir schon im StuPa saßen, als es die Uni noch gar nicht gab, spricht für unseren geradezu sprichwörtlichen Tatendrang. Zwar gab es damals noch nicht so viel zu tun, aber dennoch waren wir im Gegensatz zu den Kommerzlisten der letzten Jahre schon immer mit viel Liebe zum Spiel dabei. Außerdem sind wir seit jeher die einzige(!) Liste, hinter der kein Getränkelese steht, der hauptsächlich für nichtalkoholische Sachen bekannt ist.

Wir fordern

- Bier für fünfzig Pfennig (Solidaritätspreis 1 Franc),
- den Preis von Fischgerichten in der Mensa zu verbergen, um die Frage “How much is the fish?” zu fördern, •alle Studierenden sollten eine_n persönliche_n, kostenlose_n Unipräsident_in haben,
- Karl Marx wiederzubeleben, einzustellen, um herauszufinden, wie lange es dauert, bis sich ein Marx-Watch-Blog gründet,
- wer das liest, ist doof,
- Tütenw1 4 alle,
- die Umbenennung der Charité in Buschkrugallee,
- dass der Salzgehalt von Erstis eindeutiger gekennzeichnet wird, wegen der Gesundheit und so,
- die kommissarische Verlängerung der U2 bis Mexikoplatz,
- lieber Rotwein, als tot sein (Wolfgang Neuss),
- eine Art vom Studentenwerk Berlin geführte Mensa, in der ausschließlich Drogen aller Couleur verkauft werden, wow, much demand,
- Entnüchterungszellen für Leute, die unter dem offiziellen Promill-Mindestmaß liegen,
- die Umbenennung der Buschkrugallee in Krankenhaus,
- für den Fall, dass Helmut Schmidts Geist die HU aufsucht, das Rauchen vorsorglich wieder überall zu erlauben,
- alle Bachelorzeugnisse über Kronkorkenaktionen zu verlosen, Master ausschließlich nur noch über McDonald's Monopoly,
- dass, sollte ein männlicher Präsident gewählt werden, der eine Frisur trägt, bei der sich alle fragen: “Toupee oder nicht?”,
- dass Veranstaltungen in Adlershof in Zukunft nur noch per Airbnb angeboten werden (inklusive Übernachtung). Wenn das nicht klappt, eine riesige Kunstinstallation auf dem zerstörten Adlershof errichten, die aussieht, wie ein enormer Parkplatz.

Auch gibt es niemanden, der den Schmerz an sich liebt, sucht oder wünscht, nur, weil er Schmerz ist, es sei denn, es kommt zu zufälligen Umständen, in denen Mühen und Schmerz ihm große Freude bereiten können. Um ein triviales Beispiel zu nehmen, wer von uns unterzieht sich je anstrengender körperlicher Betätigung.

Also, seid schlau, wählt wie immer **the autonome alkoholiker_innen**.
www.autoalk.tk / twitter.com/autoalk / fb.com/autoalk

*Diese Wa(h)lrösser gehen auf jeden
Fall zur Wahl! Versprochen!*



Wahlordnung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa) hat gemäß § 19 Abs. 3 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) vom 12. Oktober 1990 GVBl. S. 2165 ff. folgende Wahlordnung erlassen:

Diese Ordnung regelt die organisatorische Durchführung von Wahlen zum StudentInnenparlament an der Humboldt-Universität zu Berlin in Anlehnung an die Wahlordnung der Humboldt-Universität zu Berlin (HUWO) vom 15. September 1992 in der Fassung vom 23. Oktober 2007. Gesetzliche Grundlage hierfür sind das BerlHG in der Fassung vom 13. Februar 2003 (GVBl. S. 82), zuletzt geändert durch Art. I des Gesetzes vom 6. Juli 2006 (GVBl. S. 713), die Hochschulwahlgrundsätze-Verordnung (HWGVO) vom 3. April 1992 in der Fassung vom 3. August 1998 und die Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin vom 28. Oktober 1993, zuletzt geändert am 18. Oktober 2007.

§ 1 Geltungsbereich und Grundsätze

(1) Diese Ordnung gilt für die Wahl des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa).

(2) Für die Wahl gelten die Grundsätze der personalisierten Verhältniswahl gemäß § 3 HWGVO. Es wird eine Liste gewählt, indem die Wählerin oder der Wähler eine der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerberinnen oder einen der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerber kennzeichnet. Die Kennzeichnung gilt für die Bewerberin oder den Bewerber und zugleich für die Liste, der sie oder er angehört. Nein-Stimmen sind ungültig. Die Sitze werden auf die Listen nach der Verhältnis der Gesamtzahl der auf sie entfallenen Stimmen im Verfahren der mathematischen Proportion (Hare/Niemeyer) verteilt. Bei gleichen Dezimalzahlen wird von der oder vom Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstandes das Los gezogen. Innerhalb einer Liste ist für die Vergabe von Sitzen die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber maßgebend, die sich aus den Zahlen der für die aufgeführten Bewerber abgegebenen Stimmen ergibt. Bei Stimmengleichheit ist der niedrigere Listenplatz auf dem Wahlvorschlag maßgebend.

(3) Wird nur ein Wahlvorschlag vorgelegt, richten sich Stimmabgabe und -auszählung nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Dabei hat die Wählerin oder der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze oder Ämter zu vergeben sind. Stimmenhäufung ist unzulässig. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Die Möglichkeit mit Nein zu stimmen ist vorzusehen, wenn die Zahl der Bewerberinnen oder Bewerber nicht größer ist als die Zahl der zu vergebenden Mandate. Bei Stimmengleichheit zieht die oder der Vorsitzende des Studentischen Wahlvorstandes das Los.

(4) Das Verfahren von Wahlen im StudentInnenparlament regelt dieses in seiner Geschäftsordnung. Die Wahlen von Fachschaftsvertretungen werden in den Fachschaftsstatuten geregelt.

(5) Grundsätze und Verfahren für die Durchführung von Urabstimmungen ergeben sich aus der Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, dem BerlHG sowie der HWGVO. Es gelten die Vorschriften dieser Ordnung ergänzend. Das gilt nicht für das Einspruchsverfahren gegen das Abstimmungsergebnis.

§ 2 Bildung der Wahlvorstände und Stimmbezirke

(1) Gebildet wird ein Studentischer Wahlvorstand. Seine Amtszeit beträgt ein akademisches Jahr. Der Wahlvorstand soll zu Beginn des Semesters funktionsfähig sein, in dem die Wahl stattfindet.

(2) Die vier Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre StellvertreterInnen müssen StudentInnen der Humboldt-Universität zu Berlin sein und werden vom StuPa gewählt. Dem Studentischen Wahlvorstand muss mindestens eine Frau bzw. mindestens ein Mann angehören.

(3) Ein Mitglied des StuPa-Präsidiums und ein studentisches Mitglied des Zentralen Wahlvorstandes kann mit Rede- und Antragsrecht an den Sitzungen des Studentischen Wahlvorstandes teilnehmen.

(4) Der Studentische Wahlvorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

(5) Scheidet ein Mitglied aus dem Studentischen Wahlvorstand aus und rückt keine Stellvertreterin nach, so wird unverzüglich ein/e NachfolgerIn gewählt. Satz 1 gilt auch, wenn sich ein Mitglied oder ein/e StellvertreterIn des Wahlvorstandes für eine Wahl zum StuPa oder zum Mitglied des ReferentInnenrates (RefRat) bewirbt.

(6) Stimmbezirke sind die Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Studentische Wahlvorstand kann weitere Stimmbezirke ausweisen.

(7) AnsprechpartnerInnen des Studentischen Wahlvorstandes in den Stimmbezirken sind zunächst die studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen gem. § 5 Abs. 4 HUWO. Sie berufen einvernehmlich mit den Organen oder gewählten VertreterInnen der Fachschaft die studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken. Die drei Mitglieder dieser Kommissionen müssen im Stimmbezirk wahlberechtigt sein. Für die Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten die Regelungen der Absätze 1, 4, 5 dieser Ordnung entsprechend. Sind in einem Fachbereich keine studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen vertreten oder treffen sie die erforderlichen Entscheidungen nicht, entscheidet oder beruft der Studentische Wahlvorstand.

§ 3 Aufgaben und Zuständigkeiten des Wahlvorstandes

(1) Der Studentische Wahlvorstand ist zuständig für die Absprachen mit dem Zentralen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin. Auf Antrag leistet er dem Zentralen Wahlvorstand Amtshilfe. Er erlässt im Rahmen dieser Wahlordnung Richtlinien über die Wahlvorbereitung und Wahldurchführung, macht die Wahlen bekannt und legt die notwendigen Termine und Fristen fest. Mitteilungen (Bekanntmachungen, Beschlüsse und Festlegungen) des Studentischen Wahlvorstandes werden veröffentlicht, soweit berechtigte Interessen dem nicht entgegenstehen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über Wahlanfechtungen und nimmt die im Weiteren genannten Aufgaben wahr.

(2) Der Studentische Wahlvorstand ist für die Wahl des StudentInnenparlaments zuständig und für ihre ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Hierbei wird er von den Organen der StudentInnenschaft unterstützt. § 9 Abs. 1 Satz 2 HUWO gilt entsprechend.

(3) Für Wahlen außerhalb seines Zuständigkeitsbereichs ist der Studentische Wahlvorstand zentrale Einspruchsstelle, – wenn dies in den Satzungen der Fachschaften gem. § 1 Abs. 3 Satz 2 vorgesehen ist sowie – für Einsprüche gegen Entscheidungen des Wahlausschusses des StuPa (§ 9 Abs. 8 GOStuPa), soweit es sich nicht um die Wahl von Mitgliedern des Studentischen Wahlvorstandes handelt (§ 2 Abs. 2). In diesem Fall entscheidet das Präsidium des StuPa über den Einspruch. Die Entscheidung über die Einsprüche hat im Benehmen mit den zuständigen Wahlkommissionen zu erfolgen.

(4) Die Mitglieder des Studentischen Wahlvorstandes unterliegen dem strikten Neutralitätsgebot und sind zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes verpflichtet. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung, über deren Höhe das StuPa beschließt.

(5) Am Wahltag bildet der Wahlvorstand die Wahlleitung. Die/ der Vorsitzende des Wahlvorstandes fungiert als WahlleiterIn/ Wahlleiter. Die Wahlleitung bestimmt aus ihrer Mitte einen Protokollführer/ eine Protokollführerin. Die Wahlvorstände können Dritte mit der Wahrnehmung von Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragen.

(6) Bei Stimmengleichheit im Wahlvorstand gibt die Stimme des/ der Vorsitzenden den Ausschlag. Entsprechendes gilt für die Wahlleitung.

(7) Für die Mitglieder der Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten Absatz 4 Satz 1 und 2 sowie die Absätze 5 und 6 entsprechend.

§ 4 Termine, Fristen, Formvorschriften

(1) Wahlen sind so zu terminieren, dass sie während der Vorlesungszeit eines Semesters abgeschlossen werden können. Finden in einem Semester mehrere Wahlen statt, sollen diese zum gleichen Termin erfolgen.

(2) Soweit diese Ordnung Fristen setzt, enden sie jeweils am letzten Tag um 15 Uhr. Endet eine Frist an einem Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so ist der nächstfolgende Werktag, bei rückläufiger Fristberechnung der vorhergehende Werktag maßgebend. Ist für den Beginn oder das Ende einer Frist ein bestimmtes Ereignis maßgebend, bleibt der Tag des Ereignisses bei der Fristberechnung unberücksichtigt. Fristen werden nur durch die akademischen Weihnachtsferien gehemmt.

(3) Einspruchsfristen betragen jeweils drei Werktage.

(4) Soweit diese Ordnung Schriftform verlangt, genügt zur Wahrung der Frist der Eingang per Fax. Bei der Abgabe der Wahlvorschläge gemäß § 6 muss das Original spätestens vor der endgültigen Beschlussfassung über die Wahlvorschläge vorliegen.

(5) Der Studentische Wahlvorstand wird ermächtigt, zur Wahrung der Schriftform elektronische Signaturverfahren zuzulassen, soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

§ 4 Wahlbekanntmachung

- (1) Der Studentische Wahlvorstand macht die Wahl spätestens am 70. Kalendertag vor Wahlbeginn öffentlich bekannt.
 - (2) Die Wahlbekanntmachung enthält neben der Mitteilung der Termine und Fristen folgende Angaben:
 - Gegenstand und Art der Wahl,
 - Wahlberechtigung und Wählbarkeit,
 - Einsichtnahme in das Wahlberechtigtenverzeichnis,
 - Einspruchsrecht gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis,
 - Abgabefristen und Formen der Wahlvorschläge,
 - Veröffentlichung der Wahlvorschläge,
 - Modalitäten der Stimmabgabe.
- Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale werden gesondert mitgeteilt.

§ 5 Wahlberechtigtenverzeichnis

- (1) Der Studentische Wahlvorstand beantragt die Aufstellung einer nach Stimmbezirken gegliederten Liste aller Wahlberechtigten (Wahlberechtigtenverzeichnis) bei der zuständigen Universitätsverwaltung. Es enthält Vor- und Familienname sowie Matrikelnummer der/ des Wahlberechtigten. Es soll eine laufende Nummer enthalten.
- (2) Das Wahlberechtigtenverzeichnis ist zwei Wochen auszulegen. Während dieser Frist kann jede oder jeder Wahlberechtigte schriftlich oder persönlich beim Studentischen Wahlvorstand Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis einlegen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über den Einspruch und nimmt notwendige Berichtigungen im Wahlberechtigtenverzeichnis vor.
- (3) Das Wahlberechtigtenverzeichnis wird spätestens drei Tage vor Wahlbeginn geschlossen. Während der Urnenwahl kann der Studentische Wahlvorstand Nachträge oder Streichungen nur in begründeten Ausnahmefällen vornehmen.

§ 6 Wahlvorschläge

- (1) Die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlägen endet am 40. Tag vor Wahlbeginn. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Wahlbewerbung nicht mehr zurückgezogen werden.
- (2) Ein Wahlvorschlag muss mindestens drei BewerberInnen enthalten.
- (3) Wahlvorschläge können mit einem Kennwort von höchstens 40 Anschlägen versehen werden. Alle weiteren Anschläge werden ersatzlos gestrichen. Das Kennwort darf keine rechtswidrigen oder zu Verwechslungen führenden Begriffe enthalten. Erfüllt ein Kennwort diese Voraussetzungen nicht, wird es ganz oder teilweise ersatzlos gestrichen. Verwechslungsgefahr besteht in der Regel nicht für Gattungsbegriffe. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.
- (4) Über die Behauptung mehrerer Listen, dasselbe Kennwort führen zu dürfen, entscheidet der Studentische Wahlvorstand nach Anhörung der Beteiligten und erfolglosem Schlichtungsverfahren. Dabei hat er die widerstreitenden Interessen der verschiedenen Listen gegeneinander abzuwägen und die Liste unter dem streitigen Kennwort zuzulassen, die ein überwiegendes berechtigtes Interesse an der Namensführung geltend machen kann. Ein solches ist insbesondere dann anzunehmen, wenn – die Kandidatinnen einer Liste bereits im Vorjahr unwidersprochen unter dem selben Kennwort angetreten sind, – auf einer Liste die Anzahl der Kandidatinnen überwiegt, die bereits in den Vorjahren unter dem selben Kennwort angetreten sind. Lässt sich kein überwiegendes berechtigtes Interesse einer Liste feststellen, entscheidet das Los.
- (5) Wahlvorschläge sind nur auf Formblättern zulässig, die vom Studentischen Wahlvorstand herausgegeben werden. Sie sind bei ihm einzureichen und müssen folgende Angaben enthalten:
 1. Vor- und Familienname, 2. Studienfach, 3. Matrikelnummer, 4. Semesterzahl, 5. Adresse.JedeR BewerberIn muss ihre/ seine Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären. Für jeden Wahlvorschlag ist eine Kontaktperson zu benennen, die über die Angaben von Satz 2 hinaus auch Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben soll.
- (6) JedeR BewerberIn kann sich zur Wahl nur auf einem Wahlvorschlag bewerben. BewerberInnen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt und wählbar sind, werden auf allen Wahlvorschlägen gestrichen.
- (7) Jede Liste kann nur einen Wahlvorschlag einreichen. Es wird vermutet, dass eine Liste mehrere Wahlvorschläge eingereicht hat, wenn diese aufgrund ihrer Selbstdarstellung, ihrer Namensgebung oder der Zugehörigkeit zu der gleichen bundes- oder landesweiten Listenverbinding eine gemeinsame Herkunft erkennen lassen. Abs. 6 gilt entsprechend. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

§ 7 Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Stimmzettel

- (1) Der Studentische Wahlvorstand beschließt über die Zulässigkeit der Wahlvorschläge. Vorschläge, die den zwingenden Vorschriften des § 6 nicht entsprechen, sind unzulässig. Über ablehnende Entscheidungen sind die auf dem Wahlvorschlag genannte Kontaktperson unverzüglich, die betroffenen Bewerberinnen oder Bewerber schriftlich zu informieren.
- (2) Über die Reihenfolge der Wahlvorschläge (Listennummer) entscheidet das von der oder dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstands gezogene Los.
- (3) Der Studentische Wahlvorstand macht die zugelassenen Wahlvorschläge durch Aushang bekannt. Semesterzahl und Matrikelnummer werden nicht veröffentlicht.
- (4) Gegen die veröffentlichten Wahlvorschläge kann jede oder jeder Wahlberechtigte innerhalb von drei Werktagen nach Aushang schriftlich Einspruch beim Studentischen Wahlvorstand einlegen, der über den Einspruch entscheidet.
- (5) Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge nach der Listennummer sortiert aufzuführen. Der Stimmzettel enthält die Listennummer, gegebenenfalls das Kennwort und die Namen der BewerberInnen gemäß § 2 Abs. 3 HWGVO.

§ 8 Urnenwahl

- (1) Die Studentische Wahlkommissionen richten in Abstimmung mit dem Studentischen Wahlvorstand in ihren Stimmbezirken nach Bedarf Wahllokale ein. Der Studentische Wahlvorstand kann zentrale Wahllokale einrichten. In Wahllokalen ist jede Wahlwerbung untersagt.
- (2) Die Wahlleitung hat zu sichern, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt und sich in jeder Wahlkabine nicht mehr als eine Wählerin beziehungsweise ein Wähler aufhält. Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter übt im Wahllokal das Hausrecht im Auftrag der Präsidentin oder des Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin aus. Während der Wahlhandlung muss die Wahlleiterin oder der Wahlleiter die Wahrnehmung der Aufgaben einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters und einer Protokollführerin oder eines Protokollführers sicherstellen
- (3) Beim Betreten des Wahllokals legt die Wählerin oder der Wähler einen Personalausweis oder einen anderen mit einem Lichtbild versehenen gültigen amtlichen Ausweis sowie den gültigen Studierendenausweis vor. Die Protokollführerin oder der Protokollführer stellt den Namen der Wählerin oder des Wählers im Wahlberechtigtenverzeichnis fest und händigt der Wählerin oder dem Wähler den oder die Stimmzettel aus. Stimmzettel sind von der Wählerin oder dem Wähler in der Wahlkabine zu kennzeichnen und mit der unbeschrifteten Seite nach außen zu falten und anschließend in die Wahlurne zu werfen. Die Stimmabgabe wird im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.
- (4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, wird auf dem Studierendenausweis die Stimmabgabe vermerkt.
- (5) Über die Wahlhandlung ist ein Protokoll zu führen, das folgende Angaben enthalten muss:
 1. Beginn und Ende der Wahlhandlung,
 2. Mitglieder der Wahlleitung und ihre jeweiligen Anwesenheitszeiten,
 3. Zahl der Wahlberechtigten,
 4. Zahl der abgegebenen Stimmen,
 5. Zahl der ausgegebenen Briefwahlunterlagen,
 6. Zahl der ungültigen Stimmen,
 7. Zahl der gültigen Stimmen,
 8. die Zahl der auf die einzelnen Listen und/oder Bewerberinnen/Bewerberentfallenden Stimmen,
 9. besondere Vorkommnisse.

§ 8a Briefwahl

- (1) Ist nach § 48 Abs.2 BerlHG Briefwahl zulässig, kann die oder der Wahlberechtigte bis zum 14. Tag vor dem Wahltermin die Wahlunterlagen beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich anfordern. Der oder dem Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen persönlich ausgehändigt oder auf Wunsch an die von ihr oder ihm anzugebende Adresse zugesandt. Die Versendung der Wahlunterlagen erfolgt spätestens 12 Tage vor dem Wahlbeginn. Die Versendung der Briefwahlunterlagen und die Teilnahme an der Briefwahl werden im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.
- (2) Briefwahlunterlagen sind– der Wahlschein,– der bzw. die Stimmzettel,– der Stimmzettelmuschlag,– der Wahlbriefumschlag (Umschlag für die Rücksendung der Briefwahlunterlagen).
- (3) Wer durch Briefwahl wählt, kennzeichnet persönlich die Stimmzettel, legt sie in den Stimmzettelmuschlag, klebt diesen zu und legt ihn zusammen mit dem Wahlschein in den Wahlbriefumschlag. Auf dem Wahlschein muss die Wählerin oder der Wähler durch eigenhändige Unterschrift versichern, dass sie oder er den beziehungsweise die Stimmzettel eigenhändig gekennzeichnet hat.
- (4) Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim Studentischen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden.
- (5) Briefwählerinnen/Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

§ 9 Ermittlung des Wahlergebnisses

- (1) Nach Abschluss der Wahlhandlung übermittelt die Studentische Wahlkommission dem Wahlvorstand die in ihrem Stimmbezirk erzielten Stimmenzahlen für die einzelnen Wahlvorschläge und BewerberInnen.
- (2) Auszählung und Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Die Wahlleitung kann die Öffentlichkeit ausschließen, wenn eine ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben auf andere Weise nicht gewährleistet werden kann.
- (3) Die Feststellung des Wahlergebnisses umfasst mindestens Angaben über:
 1. die Zahl der Wahlberechtigten,
 2. die Zahl der abgegebenen Stimmen,
 3. die Zahl der ungültigen Stimmen,
 4. die Zahl der auf die einzelnen Listen und BewerberInnen entfallenden Stimmen,
 5. die Namen der gewählten BewerberInnen.
- (4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, gelten die vorgenannten Bestimmungen sinngemäß für den Studentischen Wahlvorstand.

§ 10 Gültigkeit des Stimmzettels

Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn:– er nicht gekennzeichnet ist,– er erkennbar nicht im Auftrag des Studentischen Wahlvorstands hergestellt wurde,– aus seiner Kennzeichnung der Wille der Wählerin oder des Wählers nicht zweifelsohne erkennbar ist,– mehr als eine Bewerberin beziehungsweise ein Bewerber gekennzeichnet wurde,– im Falle des § 1 Abs. 3 mehr Stimmen abgegeben wurden, als der Wählerin oder dem Wähler zustehen oder Stimmenhäufungen enthält,– ein Wahlbrief nicht den Wahlschein mit der erforderlichen Versicherung der Wählerin oder des Wählers enthält,– der Stimmzettelmuschlag im Wahlbrief nicht zugeklebt ist.

§ 10a Wahlanfechtung

- (1) Jede oder jeder Wahlberechtigte kann die Wahl innerhalb einer Frist von drei Werktagen nach Bekanntmachung des vorläufigen Wahlergebnisses anfechten. Der Einspruch ist beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich einzulegen (§ 4 Abs. 4) und zu begründen.
- (2) Ein Einspruch gemäß Abs. 1 ist nicht zulässig, wenn die Antragstellerin oder der Antragsteller mit der gleichen Begründung Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis oder gegen einen Wahlvorschlag hätte erheben können.
- (3) Der Einspruch ist begründet, wenn Vorschriften über das Wahlrecht, über die Wahlbarkeit, über das Wahlverfahren oder über die Feststellung des Wahlergebnisses verletzt wurden, es sei denn, der Verstoß war nicht geeignet, die Mandatsverteilung zu ändern.
- (4) Ist der Einspruch begründet, so erklärt der Studentische Wahlvorstand, gegebenenfalls im Benehmen mit der zuständigen Studentischen Wahlkommission, die Wahl ganz oder teilweise für ungültig. Ist lediglich die Feststellung des Wahlergebnisses fehlerhaft, so wird es vom Wahlvorstand berichtigt. Über die ablehnende Entscheidung erteilt der Studentische Wahlvorstand einen mit Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid.

§ 10b Wiederholungswahl

- (1) Ist eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt worden, so ist sie nach Maßgabe der Entscheidung unverzüglich zu wiederholen.
- (2) Eine Wiederholungswahl findet nach denselben Vorschriften, denselben Wahlvorschlägen und, wenn seit der ursprünglichen Wahl das Semester noch nicht abgelaufen ist, auf Grund desselben Wahlberechtigtenverzeichnisses wie für die ursprüngliche Wahl statt, soweit nicht die Entscheidung gemäß § 10a hinsichtlich der Wahlvorschläge und Wahlberechtigtenverzeichnisse Änderungen vorschreibt. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlberechtigung verloren haben, sind aus dem Wahlberechtigtenverzeichnis zu streichen. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlbarkeit verloren haben, sind aus den Wahlvorschlägen zu streichen.

§ 10c Nachwahl

- (1) Sind nicht alle zu vergebenden Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 6 beizufügen.
- (2) Anträge zur Durchführung von Nachwahlen können bis zum Ablauf von 20 Kalendertagen nach Vorlesungsbeginn des zweiten auf die Wahl folgenden Semesters beim Studentischen Wahlvorstand gestellt werden.
- (3) Personen, die bereits für das betreffende Gremium als Mitglied oder StellvertreterIn gewählt wurden, können nicht erneut kandidieren, es sei denn, sie legen ihr Mandat nieder.

§ 11 Stellvertretung, Mandatsnachfolge

- (1) Ist ein StuPa-Mitglied verhindert, an einer Sitzung teilzunehmen, so kann es sich durch die/ den jeweils rangnächste/n Bewerberin aus ihrem/ seinem Wahlvorschlag vertreten lassen.
- (2) Aus dem StudentInnenparlament scheidet aus, wer– nicht mehr an der HUB immatrikulierte/r StudentIn oder AspirantIn mit studentischem Status ist,– aus anderen Gründen ihre/ seine Wahlbarkeit verliert,– ihr/ sein Mandat niederlegt,– aufgrund der Geschäftsordnung des StuPa ihr/sein Mandat verliert. Die Mandatsniederlegung hat die/ der Ausscheidende dem Studentischen Wahlvorstand schriftlich zu erklären.
- (3) An die Stelle eines gemäß Abs. 2 ausgeschiedenen Mitglieds tritt die/der rangnächste Bewerberin aus dem Wahlvorschlag der/des Ausgeschiedenen. Der Wahlvorstand setzt die/den NachfolgekandidatIn/ -kandidaten hiervon schriftlich in Kenntnis.

§ 12 Aufbewahrung der Wahlunterlagen

Die Wahlunterlagen werden vom zuständigen Wahlvorstand bis zum Ende des Semesters aufbewahrt, in dem die Wahl stattgefunden hat. Danach werden sie vernichtet. Ist ein Wahlprüfungsverfahren durchzuführen oder ein Rechtsstreit anhängig, werden Wahlunterlagen, die nicht notwendiger Bestandteil dieser Vorgänge geworden sind, nach Rechtskraft der jeweiligen Entscheidung vernichtet. Wahlunterlagen, die Bestandteil eines rechtskräftig gewordenen Verfahrens geworden sind, werden nach Ablauf eines weiteren Jahres vernichtet, soweit kein Rechtsbehelf eingelegt wurde.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage ihrer Beschlussfassung in Kraft.
Berlin, den 10. November 1993, letzte Änderung am 18. Oktober 2007

**Wahllokale (vorläufige
Bekanntmachung)***

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)
Hauptgebäude, Unter den Linden 6,
Garderobe gegenüber dem Audimax,
geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)
Foyer der Mensa Nord, Hannoversche
Straße 7, geöffnet jeweils von 10:30 bis
17:00 Uhr

**Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-
Zentrum)**
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,
Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer,
geöffnet jeweils von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof
Erwin Schrödinger-Zentrum, im Foyer,
Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von
10:30 bis 17:00 Uhr

* Vorläufige Bekanntmachung, Stand: 17.12.2015.
Änderungen können sich ergeben. Bitte schaut auch auf
unsere Website: www.refrat.de/wahlen

**19./20. Januar 2016
Studienausweis und Perso
nicht vergessen!**